

Einzelpreis 100 000 Mk.

Bezugspreis monatlich:  
In der Geschäftsstelle 1.600.000 Mk. pol.  
Durch Zeitungsbörsen 1.750.000  
die Post . . . 1.750.000  
Ausland . . . 2.200.000  
Pro Woche . . . 520.000  
Redaktion und Geschäftsstelle

Łódź, Petrikauer Straße Nr. 86.  
Telefon Nr. 6-86.  
Postcheckkonto 60.889.

Honorare werden nur nach vorheriger Vereinbarung gezahlt. Unterlängt eingehende Manuskripte werden nicht aufbewahrt.

Erscheint mit Ausnahme der nach Feiertagen folgenden Tage frühmorgens  
Anzeigenpreise:

Die 7-gesp. Millimeterzeile 25000 Mk. pol.  
Die 3-gesp. Reklamez. (Min. 100.000)  
Eingesetzte im lokalen Teile 2000 D „  
für Arbeitsuchende besondere Vergünstigungen. Anzeigen an Sonn- und  
Feiertagen werden mit 25 Prozent be-  
rechnet, Auslandsrate 50%, Zuschlag  
Bei Betriebsförderung durch höhere Ge-  
walt, Arbeitsniederlegung, Schließung  
der Zeitung oder Aussperrung hat der  
Bezieher keinen Anspruch auf Nach-  
lieferung der Zeitung oder Rückzahlung  
des Bezugspreises.

# Freie Presse

Verbreitetste Deutsche Tageszeitung in Polen.

Nr. 187.

Łódź, Sonnabend, den 29. Dezember 1923.

1. Jahraang

## Die Beratungen über das Ermächtigungsgesetz.

Warschau, 28. Dezember. (Pat.) Heute fand im Sejmgebäude eine Konferenz in Sachen des Ermächtigungsgesetzes statt, an der Senatsmarschall Trompowsky, Ministerpräsident Grabski, Justizminister Wyszniewski und eine Anzahl von Juristen teilnahmen. Sämtliche Teilnehmer der Konferenz waren einstimmig der Ansicht, daß die Ermächtigung des Staatspräsidenten durch die gesetzgebenden Körperschaften zur Erlangung einer Reihe von Verordnungen, die zur Erfüllung der Staatsfinanzen unumgänglich notwendig sind, durchaus mit der Verfassung vereinbar sei und vom juristischen Standpunkt aus in keiner Weise beansprucht werden könne.

Zweds eingehender Besprechung des geplanten Ermächtigungsgesetzes wurde für nachmittag noch dem Ministerpräsidium eine zweite Konferenz einberufen, an der gleichfalls der Ministerpräsident, der Justizminister, mehrere Rechtsgelehrte, der Leiter der juristischen Abteilung des Ministerpräsidiums und Vertreter des Kreditdeparte-

ments beim Finanzministerium teilnahmen. Nach der Reihe gelangten die einzelnen Artikel des Gesetzes zur Besprechung, deren endgültiger Wortlaut festgesetzt wurde.

### Nachlässe der Krakauer Ereignisse.

Die militärische Untersuchung in der Frage der am 6. November in Krakau stattgefundenen Ereignisse wurde bereits beendet. Nachdem die entsprechenden Anträge der Proklamation übergehen würden, hat man sämtliche Offiziere aus den Gefängnissen entlassen.

Im Zivilgericht wurde die Vernehmung der Zeugen beendet. Verhört wurden u. a. General Gałka, Oberst Becker und andere Offiziere des Krakauer Generalkommandos, ferner der Krakauer Wojskowod Galicki.

Die erste Gerichtsverhandlung im Zusammenhang mit dem verdächtigen Dienstag findet heute vor dem Krakauer Bezirksgericht gegen ein Mitglied der städtischen Feuerwehr statt, dem man vorwirkt, das Verbrechen verhüllt zu haben. Eine Reihe von Personen, die im Zusammenhang mit den Ereignissen verhaftet worden waren, wurden aus der Haft wieder entlassen.

## Rücktritt der japanischen Regierung.

Nachlässe zu dem Attentatsversuch auf den japanischen Thronfolger.

London, 28. Dezember. (Pat.) Wie Reuter aus Tokio meldet, ist die japanische Regierung zurückgetreten. Die Volksmenge versuchte gestern in die Wohnung des Ministerpräsidenten Yamamoto und des Innenministers Goto einzudringen, was jedoch von der Polizei verhindert wurde.

Tokio, 28. Dezember. (A. W.) Der Rücktritt der japanischen Regierung ist auf die Empörung der Bevölkerung über das gegenwärtige Kabinett zurückzuführen, das es nicht verstanden hat, ein Mitglied der kaiserlichen Familie vor einem Attentat zu schützen.

Zu dem gestern kurz mitgeteilten Attentatsversuch aus den japanischen Thronfolger werden nochstehende Einzelheiten berichtet: Der Attentäter, ein junger Mensch, gab mehrere Revolverschläge auf den im Kraftwagen vorherfahrenden Thronfolger ab. Die Kugeln zertrümmerten die Warenkette und flogen an dem Kopf des Thronfolgers vorbei, ohne ihn jedoch zu verlegen. Dieses Attentat auf ein Mitglied der kaiserlichen Familie ist das erste Ereignis seiner Art in der Geschichte Japans, und aus diesem Grunde ist auch die Empörung der Bevölkerung begreiflich, die den Attentäter zu lynchieren versuchte. Die Voruntersuchung hat gezeigt, daß er einer anarchistischen Organisation angehört.

Berlin, 28. Dezember. (A. W.) Die deutsche Presse sieht in dem Tokioter Mordanschlag ein drohendes Zeichen für die in Japan umstrebende revolutionäre Bewegung. Die bolschewistische Propaganda falle auf fruchtbaren Boden, da die Vereidigung der Volkswaffen nach der Erdbebenkatastrophe immer größere Fortschritte mache.

## Ein Amerikaner über die Kriegsschuldfrage.

New-York, 26. Dezember. Nach einer Meldung des "New York Herald" aus Washington erklärte der demokratische Senator Robert Betham Owen im Senat in einer Rede, in der er Frankreich scharf angriff, und das Paris und Petersburger Kabinett als in höherem Grade für den Krieg verantwortlich mache, als die damalige deutsche Regierung: Es sei von höchster Wichtigkeit, fügte er hinzu, daß die Welt die näheren Zusammenhänge kennen lerne und begreife, wie die Presse auch die öffentliche Meinung geformt und die Völker ge-

lehnt wurden, einander zu hassen und zu fürchten und Armeen zu organisieren, sowie es ihre Finanzkraft nur zuließ.

## Vereitelter Attentat auf Prinz Max von Baden.

Konstanz, 28. Dezember. (Pat.) Die Polizeibehörden haben eine Verschwörung aufgedeckt, die die Ermordung des Prinzen Max von Baden beabsichtigte. Dank dem zielbewußten Vorgehen der Sicherheitsbehörden gelang es, drei Personen festzunehmen, ehe sie den Anschlag zur Ausführung bringen konnten.

## Der Kampf der Memelländer um ihre Autonomie.

Königsberg, 28. Dezember. (Pat.) Die höchste Presse meldet, daß die Führer der einzelnen politischen Parteien in Memel eine Versprechung abhielten, wobei über das Versprechen der litauischen Regierung hinsichtlich der Einführung der Autonomie für Memel beraten wurde. Es wurde eine besondere Kommission gewählt, die beauftragt wurde, bei der litauischen Regierung energisch Schritte zu unternehmen, um sie zur Einlösung des Versprechens zu veranlassen.

## Anerkennung der Sowjets durch Frankreich?

London, 28. Dezember. (Pat.) Der Berichterstatter des "Daily Telegraph" meldet seinem Blatt aus Paris, daß dort seit einigen Tagen Gerüchte im Umlauf seien, wonach Frankreich in nächster Zeit die Sowjets anerkennen werde. Diese Nachrichten sind nach Ansicht des Korrespondenten jedoch mit Vorbehalt aufzunehmen. Sebenfalls — so fügt das Blatt hinzu — finden seit mehreren Monaten wichtige Verhandlungen zwischen sowjetrussischen Handelsmissionen und bedeutenden französischen Handelshäusern statt. Nach Meinung der Handelskreise wird Paris in allerhöchster Zeit den unbestrittenen Mittelpunkt des Handels mit Russland bilden. Dies bestätigt bis zu einem gewissen Grade die gestern von uns niedergegebene Meldung amerikanischer Blätter über den in der Stille bereits erfolgten Abschluß eines französisch-russischen Wirtschaftsvertrages. (Schriftl. d. "Freien Presse".)

## Der Gesundheitszustand Lloyd Georges.

London, 28. Dez. (Pat.) Lloyd George ist, wie bereits gemeldet wurde, infolge einer heftigen Erkrankung und der durch den letzten Wahlfolgzug herverursachten Erschöpfung erkrankt. Der Arzt hat ihm vollständige Ruhe verordnet. Lloyd George hat sich zur Erholung nach seinem väterlichen Besitztum in Wales begeben.

## der Minderheitenschutz durch den Völkerbund als Rechtsproblem.

Eine der wichtigsten Aufgaben des internationalen Rechtes, dessen Obhut ausdrücklich dem Völkerbund übergeben wurde, ist die Wahrung des Rechtes der konfessionellen und nationalen Minderheiten, das früher als innere Angelegenheit eines jeden Landes betrachtet wurde, wogegen kein Einfluss von außen zulässig schien. Daß eine schlechte Behandlung der konfessionellen und nationalen Minderheiten die Reime zu gefährlichen Bedrohungen des Friedens entföhrt, darüber bedarf es keiner langen Erörterungen; es genügt, darauf hinzuweisen, daß Minderheiten, denen es schlecht geht, immer auf jene Länder als Besitzer hindeuten, zu denen sie ethnisch gehören, während zufriedene Minderheiten keinen Grund haben, an den guten Verhältnissen zu rütteln, in welchen sie leben, vielleicht auch dann nicht, wenn sie gegen ihren Willen einem fremden Land angegliedert wurden. Ein Versagen des Völkerbundes beim Minderheitenschutz kann nicht anders als die Lebensfähigkeit des Völkerbundgedankens schwer beeinträchtigen.

In der Frage des Minderheitenschutzes stehen sich zwei Richtungen gegenüber. Die eine, die nationalistische, bemüht sich, das Zuständnis, das sie in den Friedensverträgen den konfessionellen und nationalen Minderheiten machen mußte, möglichst zu reduzieren. Beispieleweise betrachten die polnisch-nationalistischen Kreise die Minderheitenslauseln als eine schwere Wunde am polnischen Staatskörper, obwohl sie doch die Augen davon nicht verschließen dürfen, daß die Minderheiten, die in Polen ganze 44,5 Prozent ausmachen, auch nach der Verfassung Unsruck auf volle Gleichberechtigung haben. Die andere Richtung sieht in den bisherigen Richtlinien der Minderheiten ein Minimum, auf dem weiter gebaut werden muss.

Die Schwäche der Kodifikation der Minderheitenschrechte in den internationalen Verträgen liegt im Fehlen von befähigten Bestimmungen. Auf der anderen Seite liegt ein starkes Auktum darin, daß die Staaten kein Recht haben, ein Gesetz zu bringen, das den Minderheitenslauseln widerspricht, ferner darin, daß der Völkerbund berufen sein soll, Beschwerden der Minderheiten anzunehmen. Gleichzeitig unklar bleibt allerdings, in welcher Form die Minderheiten vor den Völkerbund zu treten berechtigt sind und in welchem Organ der konfessionellen und nationalen Minderheiten die Rechtsperson des Beschwerdeführers zu sehen ist. Als positiv umschriebene Rechtsperson sind hingegen Staaten, und sogar zum Völkerbund nicht gehörende Staaten, bezeichnet worden, die sich an den Völkerbund wenden können. Positiv ist ferner die Verfügung, daß die angelegten Regierungen die Beschwerden eingehändigts bekommen, wogegen sie berechtigt sind, Einwände einzureichen, und zwar, um eine Verjährung zu verhindern, binnen zwei Monaten, und daß der Völkerbund das Recht hat, Untersuchungskommissionen in diese Länder zu entsenden, um über den tatsächlichen Stand der Dinge ins Klare zu kommen.

Diese leitgekommenen Bestimmungen führen jedoch nur auf Beschlüsse des Völkerbundsrates vom Juni 1921, und in den Minderheitenslauseln der Friedensverträge selber sind sie nicht enthalten. Deshalb sind von den Nationalitätenstaaten gegen dieses Verfahren Bedenken geäußert worden, und manche Länder, in denen solche Kommissionen erschienen, haben alles Erdenkliche getan, um aus den Kommissionmitgliedern bloße Touristen zu machen, an die sich die offiziellen Begleiter derart anslämmerten, daß ein ungehinderter Verkehr mit den Beschwerdeführern unmöglich war. Hier gibt es Lücken, die noch auszufüllen sind, und damit haben sich theoretisch bereit die Völkerbundeligen und die interparlamentarische Union besetzt; es wird ein internationaler Gerichtshof für solche Fragen verlangt, doch bieten dafür die Völkerbundesbefähigungen.

## Das Wichtigste im Blatt:

Offizieller Dollarkurs = 6,300,000 poln. Mark.

Beratungen über das Ermächtigungsgesetz.

Der Minderheitenschutz durch den Völkerbund als Rechtsproblem (Teilartikel).

Anerkennung der Sowjets durch Frankreich?

Rücktritt der japanischen Regierung.

Niederlage der marianischen Rebellen.

mungen keine Handkraft. Von den Rechtswissenschaftlern, die sich mit diesen Fragen beschäftigen, so von Baron Blasius in Ungarn, wird es als ein Rückblick betrachtet, daß die zweimondäne Recht für die Rückübertragung der vertragten Staaten nach den leichten Normen des Völkerbundes verlängert werden kann, ebenso, daß die Positionen und Gegenpositionen jetzt nicht mehr allen Mitgliedern des Völkerbundes, sondern nur den Mitgliedern des Rates zugesetzt werden; darin liegt gewissermaßen eine Einschränkung der Deffentlichkeit, die doch als ein wilsamer Bestandteil der Gerichtsbarkeiten im allgemeinen betrachtet werden sollte. Der schwedische Außenminister Venesch hat in einer Note an den Völkerbund sogar dagegen Stellung genommen, daß die Minderheiten „Rechtspersonen“ seien, und darauf hingewiesen, daß in den Friedensverträgen selbst keine Organe angegeben sind, die das Recht hätten, im Namen einer Minderheit zu sprechen. So wird eine Blüte in den Friedensverträgen gegen die Minderheiten verwendet.

Würde die These des Herrn Venesch angenommen, so hätten nur die Mitglieder des Völkerbundes das Recht, sich um die konfessionellen und nationalen Minderheiten zu kümmern; sie müßten sich selber orientieren, ohne daß Beschwörer befürchtet da wären, was im übrigen Recht dem Standpunkt entsprechen würde, daß nur der Staatsanwalt sich um die Rechtspräkte zu kümmern habe und daß die Geschädigten nicht als Privatkläger auftreten dürfen. Demgegenüber scheint doch der einzige richtige Standpunkt der zu sein, daß, nachdem die Friedensverträge das Recht der konfessionellen und nationalen Minderheiten fest aufgestellt haben, ein Modus, nach welchem sie diesem Recht vor dem Völkerbund und durch den Völkerbund Geltung verschaffen können und sollen, ausgearbeitet und geregelt werden muß. Gestehst dies nicht, so verschwindet praktisch der wichtigste Teil im Nutzen der Minderheitenrechte aus dem internationalen Recht.

## Der letzte Zar.

Nach seinem Tagebuch. Von Dr. Franz Sappmann

Die Veröffentlichung des Tagebuchs des letzten russischen Zaren wird sicher psychologischem Interesse begegnen, denn der Mann, der da im Mittelpunkt steht, hat unter völlig erstaunlichen, nur einmal vorhandenen seelischen Bedingungen gelebt; Herr über einhundertachtzig Millionen Menschen, in dieser Herrschaft nicht beschränkt — der Versuch der Beschränkung fäste keinen wirklichen Erfolg — war er niemandem Rechenschaft schuldig und konnte im Prinzip tun, was er wollte. Wie empfindet ein Mensch, der alles darf?

Die Fragestellung ist ansehbar; sie ist kündlich, weil sie einen König voraussetzt, den es nur im Märchen gibt. Auch derjenige Herrscher, dessen Entwicklungen nicht an die Zustimmung eines Parlaments gebunden sind, findet genau Schranken, an denen sich sein Wille stößt, findet als Widerstände, solange er Thronfolger ist, den Vater, finde die Mutter, die Frau und die jähren Gewohnungen verführten Herkommen um sich und in sich als unheilige Erinnerungen, die in seinem Blute sind und seinen Herzschlag bestimmen.

Dieser Nikolai II. ist nichts weniger als ein Selbstherrscher gewesen, nicht, weil er eine Vollvertretung neben sich hatte, sondern weil seine Schwäche jedem Einfluß offenstand, der aus der Vergangenheit oder der umgebenden Gegenwart herkam, ganz Epigone ohne persönliches Eigengewicht, cara Sohn und Nichte, ganz Gattin einer viel stärkeren Frau. Er wehrte sich gegen eine legitime, verfassungsmäßige geordnete und kontrollierbare Beinstellung durch den Willen seines Einhundertachtzigmillionenvolkes und fiel als ein Opfer ungeordneter, unkontrollierbarer, ungemeiniger, heimlich schlechender und myopisch betrügerischer Eindrücke — das ist seine Tragik.

Das im Berlino Uffstein in Berlin veröffentlichte Tagebuch beginnt 1880 — Nikolai, zweitgeborener Prinz, ist noch Thronfolger — und reicht bis zur ersten Revolution seiner Regierung 1905 und 1906. Diesen zusammenhängenden Aufzeichnungen folgt als tragischer Epilog ein Fragment aus dem Jahre 1917, als die Gesamtgeschicht hoffnungslos, der Zusammenbruch unabwendlich ist.

Geblieben sind bestimmt, Beichten aufzufangen, innere Dinge des seelischen, des geistigen Lebens. Die bloße Tatsache, daß jemand als erwachsener Mann überhaupt noch an der Juwellsitte des Tagebuches festhält, könnte zu dem Schlüsse verleiten, er führe ein besonders intensives Inneres Leben. Der Fall Nikolai II. zeigt, wie falsch der Schluss wäre. Die äußeren, alleräußerlichsten Dinge überwiegen. Warum hat er eigentlich Tagebuch geführt? Um die Rücksicht zu notieren, die der Trost erreichte? Um die Fröhlichkeit aufzuzählen? Um zu lachen, wann das Ohrkraut beobachten, wann gependet hat? Um den Namen des Pferdes festzuhalten, das er geritten hat? Hat viel anderes kann er berichten, weil er nicht viel anderes erlebt; wenigstens zunächst, denn allmählich mit den Jahren, mit dem Schicksal, stellt sich doch innerhalb enger Grenzen eine gewisse Verleugnung ein. Wiederholungen fehlen, die in sein Inneres führen — wo so wenig Inneres vorhanden ist — so fehlen auch solche, die in das Innere anderer führen. Urteile über Menschen oder gar seines psychologische Beobachtungen. Alles die hängt offenbar mit dem Ideal der Vornehmheit zusammen,

was an den Hören soviel und abzählend wirksam ist. In diesem höchsten Sinne ist es nicht vornehm, Besonderheiten zu haben, denn individuelle Zeige beeinträchtigen den Symbolwert, was heißt die rein akzentiv Bedeutung ihrer fürstlichen Stellung. Bei Nikolai II. ist ein hoher Grad von Abgeschlossenheit erreicht worden, weil seine unspezifische Natur den verallgemeinernden Einflüssen entgegensteht. Gede individualne Besonderheit ist wegzuragen, wegzuschaffen. Ein Typus ist übriggeblieben, der Typus „Prinz“ von einer etwas satten Auszeichntheit. Selbst die nationale Bedeutung hat sich verflüchtigt. Dieser wohltemperierte russische Prinz hätte auch englischer Prinz sein können. Zu diesem Zweck werden keine Probleme durchdacht, selbst nicht in den ersten, den jugendlichen Jahren. Hier ist kein Kindling, der um ein Bild der Welt ringt, hier wird nicht geweckt, alles ist selbstverständlich so, wie es sein muss. Grübeln, Rätseln und Zweifeln ist unvornehm, weil es die Gelassenheit aufweist, die statuenhafte Unbeweglichkeit der Göttler, die für die Augen der verehrten ansässigen Menschen bestimmt sind. Man „arbeitet“ auch nicht in dem mühsamen Sinne, den der Bürger mit dem strengen Worte verbündet.

Aber schließlich war Nikolai seiner Bewährung nach nicht ein Dutzendprinz; eine gewaltige Lebensaufgabe hatte seiner. Mühte man es nicht, unmöglich könnte man es aus den Notizen erschließen. Alles Politische und Soziale ist diesem Thronfolger fremd, der noch von Kinderstube aufgewachsen ist. „Haben Sie“, fragt der eigene Vater Zar Alexander III., den Grafen Witte, „mit dem Thronfolger jemals ein ernsthaftes Gespräch geführt? ... Er ist noch ein junger Junge.“ Dieser Junge von zweihundertzig Jahren spielt noch Versteck in dunklen Schloßzimmern. Er ist sehr vergnügt und sehr harmlos, selbst die Liebe dazu mit der Kiefernholzstange wirkt noch harmlos, weil sie sogar in diesem unbedeutenden Dokument nur ein sehr gedämpftes Echo findet: „Diese Erfahrungen stehen einem wirklich vornehmen Prinzen nicht an, sie sind bürgerlich und so vermittelt ihm auch die Weltreise keine nachhaltigen Eindrücke. Über die Eisenbahn, das Theater und vor allem die Tanzvergnügungen zu Hause in Petersburg spielen eine große Rolle. „Wir haben bis zur Obermacht getanzt.“ heißt es einmal. Das Familienleben ist vorsichtig, und in einer lieblosen Pflege ist Nikolai völlig Bürger, an den häuslichen Engagen des Mittelstandes befreit überreich. Da ist der Onkel Paul und der Onkel Alix und der Onkel Mischa und Onkel Serej und Onkel Alfred und die Tanten Ella, Mietchen, Olga und Kaisa und Mama und Papa und „Oma“ und „Opa“. Allen ist er auch noch als regierende Haupt gesälliger, respektvoller Verwandter, nicht etwa Chef des Hauses.

Kein Wunder darin, daß die angenehmsten Stellen des Tagebuches von der Gründung des eigenen Haushaltes handeln. Was er über die Brautzeit und Verlobung mit Alice von Hessen in Coburg schreibt, kann beinahe für ein schönes Freiherrngedicht gelten. Die Notizen erweitern sich zur Darstellung, mit der Ausführlichkeit kommt die Wärme, die Menschlichkeit und Anmut vor.

Kann ein so gezielter, so lebender, so bedingter Mensch politisch anders gerichtet sein als fortschrittsfeindlich? Unbegabt und ganz im Erbteil eingesponnen, war es ihm sicherlich die selbstverständliche und einfache Geste, gleich nach der Thronbesteigung zu verkünden, er würde die Prinzipien der Alleinherrschaft fest und unveränderlich aufrechterhalten, nur weil das sein „unvergeßlicher verstorbenen Vater“ auch schon getan habe. Der Grund genügt ihm. An den Rand eines Verfassungsentwurfes füriert er damals die Worte: „Gefach Blö sinn“. Aber nichts lastet auf dem Familienmenschen in den ersten Jahren seiner Regierung so schwer wie der Umstand, daß er sich infolge einer Regentenkrise seiner teuren Alice nicht mehr schrankenlos wohnen kann. Das ist nicht nur junge Galanterie, sondern auch zu einem erheblichen Teil Bedürfnis nach Unterstützung in den Schwierigkeiten seiner neuen Situation, von der er bekommt: „Ich muß alle möglichen Fragen bearbeiten. Man verliert vollständig den Kopf und leben kann“. Aber immer wieder ist er sympathisch, sobald er von seinem Theologen schreibt. Eine Leidserung für viele: „Ich lasse täglich Gott aus der Seele meiner Seele für das Glück, das er mir vergönnt hat. Eine größere und schötere Seele kann sich ein Mensch auf Erden gar nicht wünschen“. In seinen familialen Empfindungen hat er Tiefe. Auch die Trauer um den Vater ist echt; dessen Tod ist es, was er, der Thronfolger, sein „ganzes Leben hindurch um meiste besürkt“. So schreibt sein geborener Herrscher!

Das Bad des neugeborenen Tochterchens Olga ist für Nikolai eine heilige Angelegenheit, und die dienstlichen Dinge, die das Familienidyll unterbrechen, werden als höchst unangemessen empfunden, beispielweise die Briefe des „aufrüttlichen Herrn Wilhelm“. Nach der Rückkehr von einer Reise benennt er noch nach jahrelanger Erziehung: „Ich freute mich, die Kinder wiederzusehen, nicht aber die Mäster“.

(Schluß folgt).

**Werbt für die „Freie Presse“.**

Architektur-Büro  
Alf. Fischer, Czerniniana Nr. 81.  
Skizzen, Entwürfe u. Kostenanträge für Wohn- u. Industriebauten, Geschäfts- und Bürohäuser. Moderne Wohnhausanlagen. Regierungsbaupläne - Bauleitung. Innenarchitektur und Friedhofsarchitektur.

## Ein Prozeß um die Memoiren des Zaren Alexander II.

Vor dem Gerichtshof zu Niça wird dieser Tage die von dem russischen Historiker Marlow gegen die Erben der Prinzessin Jurjewskaja-Dolgorukowa eingereichte Klage in Sachen der Veröffentlichung der Memoiren des Zaren Alexander II. verhandelt. Prinzessin Dolgorukowa, die am 6. Juli 1880 dem Zaren Alexander II. morganatisch angeheiratet war, hatte Marlow eine beträchtliche Anzahl Briefe ihres Gatten übergeben, die ihr Herausgabe bestimmt waren. Vor der Arbeit verstarb, starb die Prinzessin am 15. Februar 1922 in Niça. Ihre Kinder, die Gräfin von Merenberg, die Prinzessin Oboenskaja und Prinz Alexander Jurjewskij untersagten Marlow die Veröffentlichung der Memoiren und verlangten die Rückgabe der Dokumente, die ihre Mutter ihm anvertraut hatte. Marlow erklärte sich vor Gericht bereit, dem Testamentsvollstrecker die Dokumente zurückzugeben und auf Veröffentlichung der Memoiren zu verzichten, verlor aber als Entschädigung für seine Arbeit 250 000 Francs, wozu die Prinzessin Jurjewskaja sich entzückt versucht hatte, im Falle die Memoiren aus irgend einer Ursache nicht veröffentlicht würden. Obwohl der Erbe erklärte sich zur Rettung der Entschädigung unvorbereitet, aber die Prinzessin Oboenskaja protestierte. Der Verteidiger Marlow bestritt dieser das Recht, die Veröffentlichung der Briefe des ehemaligen Zaren zu verbieten, da das ausschließliche Eigentum der Prinzessin Jurjewskaja waren; denn wenn die Tochter als Erbin ihrer Mutter interessiere, so sei sie auch verpflichtet, sich an die Verbindlichkeiten zu halten, die jene übernommen habe. Wenn sie als Tochter des Zaren Alexander II. und unter dem Vorwand da gegen auftrete, daß die Veröffentlichung der Dokumente seinem Anhänger schaden könne, so sei dieser Anspruch auch aus dem Grunde aufzubläumen, daß zur Zeit ihrer Geburt Zar Alexander II. noch in erster Ehe verheiratet war, und sie also rechtlich nicht als seine Tochter gelte.

## Afghanistan.

Paris, 28. Dezember. (Pat.) Meldungen der „Chicago Tribune“ aufsorge haben die afghanischen Truppen in der Nähe von Fellahabas gegen diejenigen Bergstämme eine militärische Aktion einleitet die den Morden der englischen Offiziere die Flucht ermöglichen, h. z. bei denen die Mörder sich zum Teil verstekkt halten. Die Ergebnisse der Aktion sind bisher noch unbekannt.

## Niederlage der mizikanischen Rebellen.

London, 28. Dez. (A. W.) Meldungen aus Megilo folge haben die Aufständischen während der Schlacht mit den Regierungstruppen so große Verluste erlitten, daß man die Aufständischenbewegung als gescheitert ansiehen kann.

London, 28. Dez. (Pat.) Die Aufständischenbewegung in Megilo nimmt an Stärke ab. Meldungen aus New York folge haben die Aufständischen nach Megilo überhanden entsandt.

## Parlamentsnachrichten.

### Die Tagesordnung der nächsten Sitzung.

Die erste nach den Weihnachtsfeiertagen stattfindende Sitzung des Sejms, die für den 4. Januar nächsten Jahres anberaumt wurde, wird sich mit folgenden Angelegenheiten beschäftigen: 1. Bericht der Finanzkommission über den Gesetzestext bezüglich der außerordentlichen Vollmachten für den Staatsrat wegen Zwecke der Sanierung der Staatsschafft; 2. erste Lesung der Vorlage über die Streichung des Art. 89 des Vertragssteuergesetzes; 3. dritte Lesung des Gesetzes über die pflichtmäßige Anwendung des Satzes bei Regelung der Böhme.

## Kurze politische Meldungen.

Meldungen aus Madrid besagen, daß dort sämtliche Führer der revolutionären Bewegung verhaftet worden seien. Die spanische und portugiesische Polizei geben Hand in Hand vor, um die Bewegung im Reime zu erledigen.

Lord Robert Cecil ist zum Mitglied des Oberhauses ernannt worden.

## Lokales.

Sob., den 29. Dezember.

### Eisblumen am Fenster.

Ich habe eine ganz alltägliche Sache beobachtet: zugefrorene Fenster. Es geschah eines Morgens, daß ich auf der stationären Fensterfläche ein wunderliches Eisstück phantastischer Blätter, Zweige und Stengel fand, die im Winterwogen glänzten und funkelten; es wurden der Schilder läufig mehr, und das nötigte mich, ihnen, je länger bestoßt, Zeit zu widmen.

Es waren bezaubernde Ideen. Keine Form der Eisblätter und -zweiter wiederholte sich, alles war immer neu, originell, es waren Gewände, und es hatte doch keinerlei rechte Verwandtschaft damit.

Es war das eine ganz andere Ordnung und Welt von Phantasien. Die Wintersonne funkelte zauberhaft durch die sächsigen, zarten, rankenartigen, gewundenen und kühn prahlenden Phantasien; in allen war eine vollstimmige Bestimmtheit der Sicht und des Gedankens, in allen ein Reichthum der Ideen, in allen Schönheit.

Unvermeidlich fand sich der Gedanke ein: Wie mag das entstehen? Hat die bloße Materie, das Wasser, die Lust und die geringe Temperatur eine solche Macht, daß sie bestimmte schöne Gedanken geformt? Wo ist der unschöne Vater, der der Urheber dieser Phantasien ist? Sieht dieses offenbar Kunstvolle, dieses Streben nach Schönheit in den Wasserautomaten und wird es erst durch den Frost hervorgerufen? also nur in der Materie und in der darauf wirkenden Kraft? Und welches mag wohl die Verwandtschaft zwischen den Wasserautomaten sein, daß sie sie so ineinanderreihen, bis sie diese schönen, bestimmten, reichen Zeichnungen bilden? Oder fehlt ein denkender Geist dahinter?

Ein gleich großes Geheimnis, so oder so, welche Antwort man sich auch geben mag, da es noch unerklärlicheres Geheimnis, wenn man darin eine Leistung der bloßen unbewußten Materie sieht.

Die geheimnisvolle Erscheinung an den zugefrorenen Fenstern gab mit keine Antwort, aber täglich arbeitete der sächsische Schöpfer weiter. Ich betrachtete die mehrenden, unvermeidlich wachsenden Schönheiten manche und manche Weile, um sie bei der Arbeit selbst anzutreffen, bei ihrem Fortgang, ihrem Wach'en — vergebens. Des morgens jedoch fand ich immer, daß wieder neue Gedanken hinzugekommen waren. Das erregte mich über die Mäzen, denn im Grunde ging das hier um eine Sache von großer Bedeutung, ich sage es gerade heraus: Um die Religion.

Tanz wunderlich war es mir um den Sinn, wenn ich mich bemühte, den geheimnisvollen Vater bei der Arbeit zu überraschen und mit bewußt war, daß in dem Augenblick, da ich schaue, irgendwie da mit gegenüber arbeitet, immer arbeitet, schafft, ganz bewußt schafft. Wenn es mir wurde mit jenem unüberleglichen Überzeugung, daß das ein bewußtes Schaffen sei: die Schönheit, Bestimmtheit, der kunstvolle Charakter des Schaffens waren hier Beweise des Bewußtseins. Gegenüber der Schönheit und dem Wunschen Charakter dieses Werkes war es gegen die Vernunft zu denken, daß dahinter kein bewußter Intellekt arbeite, sondern die unbewußte Materie.

Seit jener Zeit habe ich begonnen, die Natur mit dalem Glauben an ihre Befreiung zu betrachten. Mein Theismus und Materialismus fiel damit. Die Schönheit war das Ziel, durch das ich zur Religion zurückkehrte, aber ja einer von Dogmen, Übergläubik, Kirche und Priestern geprägten Religion.

**Aus: Gamma, "Vogel".**

Wenn immer getraut und immer geklagt wird, ohne daß man sich zur Reaktion erhebt, so hat man Erde und Himmel zugleich verloren und wässrige Seelen sind übriggeblieben.  
Schonenhauer.

## Stolze Herzen.

Roman von Fr. Lehne.

(71. Fortsetzung.) (Machdruck verboten.)

Beide lächelten bei ihrem ungessenen Eintritt.

"Nun, Ruth, darf er kommen?"

Sie warf sich an seine Brust. "Ja — ja!"

"O, Ruth, warum hastest du mir nie etwas gesagt?" fragte Ellen mit sanftem Vorwurf. "Hastest du kein Vertrauen zu mir?"

"Ich wollte dich nicht traurig machen, Ellen."

"Ach, du Liebe, wie freue ich mich, daß ich das noch erlebe! Mögest du so glücklich werden, wie ich es bin!"

Grüßt nahm Klaus ihre schmalen Hände in die seinen und drückte die Lippen darauf.

"Ich danke dir, Elter, für dieses Wort!"

Die Unruhe trieb Ruth hinaus, dem Gesiebten entgegen.

Da sah sie auf der Landstraße eine dicke Staubwolke — den leichten Wagen des Stationsvorstellers. Das Herz klopfte ihr bis zum Halse, der Wagen hielt und eine schlanke Männergestalt sprang heraus.

Sie stand in der Toreinfahrt, das holde Gesicht wie von Purpur überzogen. Er ergriß ihre Hände,

"Meine — meine Ruth!" stammelte er, denn die Stimme drohte ihm zu versagen. "Ist jetzt alles wieder gut?"

"Willkommen auf Althof, Gerd!"

Freie Presse — Sonnabend, den 29. Dezember 1923

Jugendgottesdienste im St. Matthei Saal und wo id gezeigt: Morgen, Samstag, den 30. Dezember, um 5 Uhr abends, wird im St. Matthei-Saal als an der Joh erwerbe ein Jugendgottesdienst stattfinden. Vorstandsrat Pastor Dietrich. Pastor Hanke und Herr Direktor Schmitz werden Ansprachen halten. Der Aeo-Verein wie auch einzelne Solliken den Gottesdienst durch musikalische Darbietungen verschönern. Die reisende Jugend heilige Geschichte und alle Freunde herselben sind dazu herzlich eingeladen.

Weihnachtsausführung. Am Sonntag, den 30. Mr. um 5 Uhr nachm., veranstaltet die Volksschule Nr. 100 im Saale der Freiwilligen Feuerwehr in der Konstantiner 4 eine Weihnachtsfeier mit reichhaltigem Programm. Im Mittelpunkt des Abends steht die Aufführung dreier Märchenstücke: 1. Kreuz Kuprecht oder die böse Prinzessin; 2. Baba-Yaga, ein Spiel in vier Bildern; 3. Was das Chiffre brachte, in vier Bildern. Gedichte und geistige Darbietungen werden das Ganze durchschlagen. Während der Pausen wird das Chorleiter des Sportvereins "Aurora", das unter der bewährten Leitung des Herrn Ende steht, singen. Der Beiringinn ist zum Abschluß von sämtlichen Instrumenten bestimmt. Wer einige Stunden im Spiele der Kindheit verweilen will, der verläßt diesen nicht, dieser Aufführung beizuwöhnen. Schriftsteller sind im Vorverkauf in der Schulsozialität. Wahrsch. 28 heute von 8—6 Uhr nachm., und am Tage der Aufführung von 2 Uhr nachm. ab zu haben.

Der Stadtpräsident Cynarski hat vorgekündigt einen zweitägigen Urlaub einzurichten und wird in dieser Zeit vom Biennärrichter Wosiewadzki vertreten werden.

Neujahrsgeschenke an ihre Freunde und Freunde senden durch unsere Vermittlung die nachstehenden Moniere und Telefonnummern des 60. Inf.-Reg. in Ostrowo. Leder-Aufzettel: Gesch. Olaf, Kac, Emir, Erbel Gustav, Richter Wilhelm, Krause Alfon, Heine Hugo, Heller Max, Solowjow Franz.

bip. Die Gestaltungshilfe und die Post. Die Behörden haben festgekündigt, daß Gestaltungshilfe zu Wissenslösungen, Kontrollversammlungen und zur Meisterschaft durch die Post versandt werden, oft mit dem Vermerk aufgezeichnet werden, daß der Adressat nicht anwesend ist. Da viele Personen in Wirklichkeit anwesend sind und nur, um sich nicht stellen zu brauchen, ihren Postämtern durch Familienmitglieder mitteilen lassen, daß sie nicht anwesend seien, hat das Wojewodtum angeordnet, daß in Poststellen, wo Meldungen durchgeführt werden, die hierzu berufenen Personen auf den nicht abgegebenen Gestaltungshilfeschein vermerken, ob der Adressat abwesend ist oder nicht, wobei gleichzeitig der Aufenthaltsort des Betreffenden anzugeben ist.

bip. Unzahlungen auf Steuern. Die Lodzer Finanzstelle wird vom 1. Januar ab Vorschüpfungen auf die einzelnen vorläufigen Steuern schon vor dem Zahlungstermin entgegennehmen und sie nach dem am Tage der Zahlung gültigen Franken-Kurs berechnen.

bip. Verlängerung des Wechselmarktoriums. Wie wir erfahren, wird im Bereich der Lodzer Wojewodschaft sowie im übrigen Teil des Bezirks der Appellationsgerichte in Warschau und in Lublin das Wechselmarktorium für Wechsel, deren Verfall bis zum 30. Juli 1914 bzw. 1. November 1915 nicht geliefert, bis zum 1. Juli 1924 verlängert.

bip. Weihgebühren wurden wie folgt erhöht: für einen gewöhnlichen Auslandspass auf 15 Mill. oder, für eine Glaubnis zu einer zweiten Aufreise auf 5 Millionen, für einen Auslieferungsschein auf 5 Millionen, für einen Dauerpas auf 30 Millionen, für einen Dauerauftrag über 100000 M. für einen Ausländer nach Danzig auf 45 Millionen M. für ein Postbüchlein auf 800 000 M.

Sie konnte nicht viel sprechen. "Komm ins Haus, mein Gerd!" Sie führte ihn über die Diele in das gemütlich eingerichtete Empfangszimmer. "Jetzt will ich Klaus rufen!"

Vorwurfspoli sah er sie an. "Ruth, ist das dein Empfang für mich?" Er hielt sie an den Händen fest und sah ihr tief in die leuchtenden Augen. Da widerstrebt sie nicht mehr, sie legte die Arme um seinen Hals und bot ihm den Mund. Lange ruhten seine Lippen auf den ihren. Er hielt sie fest in seinen Armen. "Meine geliebte Ruth, mit diesem Kuß wollen wir alles vergessen und begraben!" Er sagte ihr die heißesten Liebesworte, bis sie sich erglühend von ihm befreite. "Klaus wird warten," meinte sie leise, "ich will ihn holen!"

Als sich die beiden Männer ins Auge sahen, fühlten sie sofort gegenseitige Sympathie.

Ein scharfer, kurzer Blick von Klaus in das schöne Gesicht des andern — und er war gefangen.

Herzlich schüttelte er ihm die Hände.

"Willkommen, Herr Graf," sagte er. "Sie sind mir wert, weil Sie meiner Schwester teuer sind."

"Verzeihen Sie mein Eindringen, Herr Althof, doch Ruth hat Sie ja eingeweiht. Ich bitte Sie, mir Ihre Schwester Ruth für das Leben zuvertrauen, trotzdem Sie mich nicht kennen."

"Ruth hat gewählt, und ich bin glücklich, meine Schwester in so gute Hände geben zu können." Er streckte Gerd die Hand entgegen, die dieser mit festem Druck ergriff.

"Ich verspreche Ihnen, daß ich Ruth als mein höchstes, heiligstes halten werde."

"Zur Bühne darf sie aber nicht wieder zurück. Das ist wohl die erste Bedingung, die Sie stellen?"

bip. Wegen Verstoßes gegen die Wundervorschriften wurden bestraft: mit 25 Mill. M. G. 1 Strafe über 14 Tagen Haft Josef Cieciński, Nowomiejska 11, mit 20 Millionen M. Geldstrafe Adolf Weinhuber, Lipowa 12, mit 10 Millionen M. Alexander Koelsch, Klinika 90, Schul-Golster, Małogoszka 1, Peter Gottlieb, Zgierska 18, Schul-Götzmann, Bachotka 14, Wolf Zgierski, Dzikowa 40, mit 5 Millionen M. Haniel Godebski, Gocławia 44, Schrama Boldak, Brzezinska 10, mit 6 Millionen M. Tom Cieciński, Gielniowska 48, und mit 8 Millionen M. Otto Pietkemann, Samirowska 34.

bip. Erhöhung der Lagergebühren. Von 1. Januar ab werden die Lagergebühren für in Lagern der Behörden untergebrachte Waren 0,02 Goldfrank täglich für 100 Kilogramm verrechnet.

bip. Bestrafte Treu Lücht. Der Sergeant Edward Ender wurde wegen Trunksucht zum gemeinen Soldaten degradiert und aus dem Berufsdienst entlassen.

Die Vereinigung Custer Bibelgesellschaft veranstaltet am Sonntag, den 30. Dezember, und am Dienstag, den 1. Januar, um 10 Uhr vorm. im Saale des Scala-Theaters, Bielarska 18, einen großen öffentlichen Vortrag, wozu jedermaran freundlich eingeladen wird.

Für ein wahres Weihnachtstüpfchen. Uns wird geschenkt: für obigen Post sind bei mir noch folgende Spenden eingelaufen: Emil Herle 2 Millionen M., G. Giese 3 Mill., M. R. 1500 000, Frieda Thiele 7 Millionen, M. S. 1 Mill., N. N. 20 Mill., Hank 4 Mill., deutschprediger Meister- und Arbeitsverein 5 100 000, M. G. 5 Mill., Heidrich 1 Mill., N. N. 1 Mill., S. W. 2 Mill., O. R. 2 Mill., Otto Buchholz 5 Mill., Herrn Siede 5 Mill., M. G. 4 Mill., M. H. 1 Million, Sünn und Frau 3 Mill., J. Drachenberg ein ½ Körne Kohle. Indem ich die Spenderjagd schließe, dankt ich den verehrten Spendern und Spenderinnen aus allerinnigste für ihre edle Tat. — Will Freude ist den Armen bereitet worden. Gott segne die edlen Wohltäter.

Pastor J. Dietrich.

Weihnachtsspende. Uns wird geschrieben: Zur Unterstützung armer Gläubiger offen spendeten Herr Albrecht Biegler 50 000 000 Mark, Herr Biegler-Warszawski 50 000 000 Mark. Für diese reichen Spenden, die uns die Möglichkeit gegeben, so manchem Armen und Verlassenen eine Weihnachtsfreude zu bereiten, danken mit dem innigsten Neujahrsgruß.

Die Pastoren

der St. Trinitäts-Gemeinde, bip. Das Standgerichtsverfahren wird im Gebiete der Lodzer Wojewodschaft für in folgenden Artikeln des Strafgesetzbuches vorgesehenen Vergehen angewandt: Artikel 222 — Herstellung, Auslauf, Versteckhalten oder Verkauf von Sprengstoffen, Artikel 279 — Beteiligung an einer Mäuerde, Artikel 452 — Totschlag eines Beamten oder vermittelten Sprengstoffen, Artikel 562 bis 564 — Beschädigung fremden Gutes, von Kirchen, Brandstiftung, Beschädigung der Eisenbahn, Artikel 569 — Erwerb fremden beweglichen Guts durch Totschlag.

Die Silvester- und Neujahrsfeier. Der Sturm des Strafbeschlusses vom 22. November d. J. wird von Schauspielen, Konzerten, Verlebnissen u. dergl. die in der Silvesternacht und am Neujahrsstage veranstaltet werden, eine besondere städtische Silvester- und Neujahrsfeier erhoben werden. Der Besucherzahl unterliegen gleichfalls Nachzüge für in Gasträumen, Konditoreien, auf den der Silvester und Neujahrsvergnügen Kreisen und Gelände verlaufen. Die Stauer wird 100 Prozent der Eintrittsgebühren und 50 Prozent der Preise der Speisen und Getränke betragen. Die Besitzer von Unternehmen sind verpflichtet, der Steuerabteilung des Maistrats am 31. Dezember bis 10 Uhr vormissag die Preise.

„Lieb wäre es mir allerdings, Herr Althof.“

„Dann kannst du Ruth Althof nicht heiraten, Gerd!“ sagte Ruth ernsthaft, doch der Schelm lachte aus ihren Augen.

„Ist dir die Bühne so viel, liebste Ruth, daß du trotz unserer Liebe dabei bleiben willst?“ fragte er bestroffen.

„Sie lachte hell auf.

„Aber Ruth!“ mahnte ihr Bruder.

„Nun ja, Gerd, wenn ihr mir die Bühne verbietet, so hört Ruth Althof auf zu existieren. Ihr nehmt ihr die Lebensbedingungen. Ruth Althof und das Theater sind untrennbar —“

„Und all meine Liebe vermag dir das nicht zu erkennen, Ruth?“ fragte Gerd schmerzlich. „Du wirst mir nicht allein gehören?“

„Du flogst sie ihm an seinen Hals. „Du lieber, dumme norische Mann!“

„Ich weiß, Herr Graf, was Ruth meint, sie soll Sie auch nicht länger quälen! Ruth Althof gibt es allerdings nicht mehr, wenn meine Schwester Ihre Bühnenlaufbahn aufgibt.“

„Aber du wirst der Schwester des Barons von Wallbrunn doch die Liebe bewahren, die du ihr als Ruth Althof geschenkt hast!“ rief Ruth dem Bruder ins Wort.

„Dann bist du mir böse?“ Sie lachte den geliebten Mann an, hielt seinen Kopf fest zwischen ihren Händen und freute sich über sein verdrehtes Gesicht.

Als Klaus ihm alles erklärt hatte, entgegnete Gerd: „Ich brauche wohl nicht sagen zu müssen, daß das meine Gefühle für Ruth gar nicht berührt. Es freut mich aber doch, meiner Familie wegen — daß ihrer nun in dieser Ansicht keine Schwierigkeiten marten.“ (Fort. folgt.)

listen für Speisen und Getränke in zwei Exemplaren zu zahlen.

bip. Die Stempelgebühren wurden mit Wirkung vom 1. Januar 1924 wie folgt erhöht: Bei Gegenen an Gebühren 1400.000 Mark, für jeden weiteren Bogen 280.000 Mark und für jede Einlage gleichfalls 280.000 M., bei Vollmachten 1400.000 M., bei Vollmachten, die lediglich zur Verwertung im zivilgerichtlichen Verfahren vor Friedens- und Kreisgerichten sowie zur Tätigkeit vor dem Bezirksgericht in einem Zivilprozeß ermächtigen, 480.000 M. Die Gebühren bei Eisenbahnsfrachtrüben betragen: bei einer den ganzen Waggon einnehmenden Sendung 940.000 M., bei einem halben Waggon 470.000 Mark, bei Einzelsendungen und Gepäckauflösungen 50.000 Mark.

Herrliche Neujahrsgrüße an alle Freunde, Verwandten und Bekannten aus Krakau O. S. G. Nr. 5 senden: Arthur S. Dobrich, Leopold König, Graf Wedewert, Julius Adam, Alphon Müller, Hermann Schulz, Kollar Erwin, Wiesner Rudolf, Gustav Leicht, Moritz Steg, Julius Marek, Emil Tom.

Die Presse in Polen. In Polen erscheinen gegenwärtig 810 Zeitungen und Zeitschriften: 658 in polnischer Sprache, in jiddischer Sprache 60, in ukrainischer 34, in deutscher Sprache 38, in russischer 8, in tschechischer 7, in französischer 2, in verschiedenen anderen Sprachen 7. Von den deutschen Zeitungen erscheinen 22 in den ehemals preußischen Landesstellen. Die meisten jiddischen Blätter; nämlich 41, erscheinen im früheren russischen Polen, Kleinpolen (Galizien) zählt 13 jiddische Blätter. Von den gesamten 810 Blättern sind 19 Tageszeitungen, von diesen erscheinen 48 in Kongresspolen, 46 in ehemals preußischen Landesstellen, 20 in Galizien, 11 in den Ostmarken, 4 in Oberschlesien. Von den Orginen in polnischer Sprache entfallen auf Warschau 254, auf Götzen 153 auf das ehemals preußische Gebiet 97 und auf Oberschlesien 7.

bip. Die Brückenzölle wurde von 400 Millionen auf 4 Milliarden für den Waggon erhöht. Mindestens wird jetzt ein Auto Zoller über eine Mill. M. kosten.

bip. Kampf mit dem Typhus. Der Magistrat hat einen Transport Impfstoff gegen den Typhus erhalten und ihn bereits an die Sanitätsbehörden verteilt.

bip. Fast ein Eisenbahnunglück. Vorgestern ereignete sich auf der Strecke Warschau—Lodz eine Eisenbahnkatastrophe. Einige Kilometer hinter der Station Bednary entgleiste die Lokomotive des von Warschau nach Polen fahrenden Zuges. Dank der Geistesgegenwart des Lokomotivführers, der den Zug noch rechtzeitig zum Stehen brachte, sind keine Menschenopfer zu beklagen. Der Zug kam anstatt um 8 Uhr 15 Min. gegen 10 Uhr morgens in Lodz an.

pap. Gasvergiftung. In der Glasbütte in der Nowa Straka erlitt der Arbeiter Franciszek Kamierczak, Bakońia 81 wohnhaft, eine Gasvergiftung. Er wurde im beispielhaften Zustand nach der städtischen Sammelstelle gebracht.

pap. Diebstähle. In der verängerten Nacht drangen in das Grohmannsche Palais, Tylka 13, Diebe ein, die einen großen Teppich stahlen.

pap. Messerstecher. Vorgestern abend wurde ein gewisser Gustaw Wielgosz und dessen Frau Eugenie, vor drei betrunkenen Personen überfallen, von denen einer Wielgosz durch einen Messerstich schwer verletzt. Einer von den Täternbolden wurde festgenommen, es ist dies ein gewisser Antoni Wilmanski, Radwanowska 47, wohnhaft.

#### Spende.

Wie sind nachstehende Spenden zur Weihnachtszeit übermittelt worden, für die wir dem Spender im Namen der Bevölkerung danken.

Für das Lehrerseminar: Von Herrn E. S. 200.000 M. Mit dem bisherigen 3.035.000 M.

Für das Steifenseminar: In Stelle eines Kranges auf das Grund der verstorbene Frau Anna Seidel von Familie Herr am Platz 1 Million M. Mit dem bisherigen 26.625.500 M.

**Trinke keine ungekochte Milch!**  
**Es herrscht Typhus in Lodz!**

#### Kunst und Wissen.

„Deutschlandkunde“ in russischen Schulen. Wie aus Krakau gemeldet wird, ist in den Krakauer Mittelschulen ein neues Lehrbuch unter dem Namen „Deutschlandkunde“ eingeführt worden.

#### Sport.

**Das Lodz-Warschauer Schachturnier.** Der erste Tag des im Loder Schachklub stattfindenden Schachturniers zeigte folgendes Ergebnis: In der ersten Partie siegte Schlamberg (Warschau) gegen Daniszewski (Lodz), in der zweiten Partie siegte Powell (Warschau) gegen Gottesblener (Lodz), in der dritten Schwarmann (Warschau) gegen Polak (Lodz). Die vierte Partie zwischen Przepiorka (Warschau) und Hirsch (Lodz) war um 12 Uhr nachts noch nicht zu Ende.

#### Vereine und Versammlungen.

Der Frauenverein der St. Johannisgemeinde. Was wird geschrieben: Im Sonntag, den 30. Dezember, feiert der evangelische Frauenverein der St. Johannisgemeinde nach dem, das übliche Weihnachtssingenfest, in welchem alle Mitglieder mit ihren Kindern freudlich eingeladen werden. Pastor J. Dietrich.

#### Zuschriften aus dem Leserkreise.

für die hier veröffentlichten Zuschriften übernehmen wir nur die preisgünstige Verantwortung.

**Gaben und Spenden für das Evangelische Wasserhaus,** gesammelt durch den Haushalter Tomczak in der Zeit vom 3. bis 15. Dezember 1923.

Firmen: Franz Künemann 3 Meter Stoff, F. Günther 500.000 M., C. Rausch 500.000, Ab. Bodensteiner 750.000, Julius Wacker 10.000.000 R. Seinel 2. M. 10 Meter Stoff, Leichmann und March 5 Metalllampen, Narend 2 Wäschekästen 1 Pack Moltenchur, A. Drößel 3 Metalllampen, Unleserlich 500.000, Schw. B. Müller 500.00, Baumwoll Richter 1.000.000, Hof. Richter 2. M. 2. M. 10 Meter Stoff, L. wie Gehér 2. M. 2. Meter Stoff, Kratzsch u. Endr 20.000.000, Mögl. u. Ritter 1 große Robischawel, O. Ritter 1 Tonne Eis, 2. Kartell 12 Meter Einsätze, R. Werk 2 Bratpfannen, 6 Äpfel, 2 Robischawel, Hugo Grätz 2 Metalllampen, Bielefelder Lampen 25 Meter Harfenstoff, Freigau verschiedene Kürzeln, Leichner 6 Mundharmoniken 4 Kinder u. w., und 1.000.000 M., C. G. 6 Glühlampen, 6 Glühlampen und 3 Meter Schurz 2 Toepifer 1.000.000, G. Kusow 5.000, Hesse Drahtfabrik 1. Fabrikzettel, 25 Meter Gewebe, 1 Stück kein Gewebe (Wert 12 Millionen), C. Scheller 1 Anzug, W. Wihan 1 Polster, A. Müller Harbgeschäft 2 Kilogramm Eichenholz, Hotel Farbsch, 2 Kofferkamm Eisenkamm und 1 Koffer u. w., und 1.000.000 M., C. G. 6 Glühlampen, 6 Glühlampen und 3 Meter Schurz 2 Toepifer 1.000.000, G. Kusow 5.000, Hesse Drahtfabrik 1. Fabrikzettel, 25 Meter Gewebe, 1 Stück kein Gewebe (Wert 12 Millionen), C. Scheller 1 Anzug, W. Wihan 1 Polster, A. Müller Harbgeschäft 2 Kilogramm Eichenholz, Hotel Farbsch, 2 Kofferkamm Eisenkamm und 1 Koffer u. w., und 1.000.000 M., C. G. 6 Glühlampen, 6 Glühlampen und 3 Meter Schurz 2 Toepifer 1.000.000, G. Kusow 5.000, Hesse Drahtfabrik 1. Fabrikzettel, 25 Meter Gewebe, 1 Stück kein Gewebe (Wert 12 Millionen), C. Scheller 1 Anzug, W. Wihan 1 Polster, A. Müller Harbgeschäft 2 Kilogramm Eichenholz, Hotel Farbsch, 2 Kofferkamm Eisenkamm und 1 Koffer u. w., und 1.000.000 M., C. G. 6 Glühlampen, 6 Glühlampen und 3 Meter Schurz 2 Toepifer 1.000.000, G. Kusow 5.000, Hesse Drahtfabrik 1. Fabrikzettel, 25 Meter Gewebe, 1 Stück kein Gewebe (Wert 12 Millionen), C. Scheller 1 Anzug, W. Wihan 1 Polster, A. Müller Harbgeschäft 2 Kilogramm Eichenholz, Hotel Farbsch, 2 Kofferkamm Eisenkamm und 1 Koffer u. w., und 1.000.000 M., C. G. 6 Glühlampen, 6 Glühlampen und 3 Meter Schurz 2 Toepifer 1.000.000, G. Kusow 5.000, Hesse Drahtfabrik 1. Fabrikzettel, 25 Meter Gewebe, 1 Stück kein Gewebe (Wert 12 Millionen), C. Scheller 1 Anzug, W. Wihan 1 Polster, A. Müller Harbgeschäft 2 Kilogramm Eichenholz, Hotel Farbsch, 2 Kofferkamm Eisenkamm und 1 Koffer u. w., und 1.000.000 M., C. G. 6 Glühlampen, 6 Glühlampen und 3 Meter Schurz 2 Toepifer 1.000.000, G. Kusow 5.000, Hesse Drahtfabrik 1. Fabrikzettel, 25 Meter Gewebe, 1 Stück kein Gewebe (Wert 12 Millionen), C. Scheller 1 Anzug, W. Wihan 1 Polster, A. Müller Harbgeschäft 2 Kilogramm Eichenholz, Hotel Farbsch, 2 Kofferkamm Eisenkamm und 1 Koffer u. w., und 1.000.000 M., C. G. 6 Glühlampen, 6 Glühlampen und 3 Meter Schurz 2 Toepifer 1.000.000, G. Kusow 5.000, Hesse Drahtfabrik 1. Fabrikzettel, 25 Meter Gewebe, 1 Stück kein Gewebe (Wert 12 Millionen), C. Scheller 1 Anzug, W. Wihan 1 Polster, A. Müller Harbgeschäft 2 Kilogramm Eichenholz, Hotel Farbsch, 2 Kofferkamm Eisenkamm und 1 Koffer u. w., und 1.000.000 M., C. G. 6 Glühlampen, 6 Glühlampen und 3 Meter Schurz 2 Toepifer 1.000.000, G. Kusow 5.000, Hesse Drahtfabrik 1. Fabrikzettel, 25 Meter Gewebe, 1 Stück kein Gewebe (Wert 12 Millionen), C. Scheller 1 Anzug, W. Wihan 1 Polster, A. Müller Harbgeschäft 2 Kilogramm Eichenholz, Hotel Farbsch, 2 Kofferkamm Eisenkamm und 1 Koffer u. w., und 1.000.000 M., C. G. 6 Glühlampen, 6 Glühlampen und 3 Meter Schurz 2 Toepifer 1.000.000, G. Kusow 5.000, Hesse Drahtfabrik 1. Fabrikzettel, 25 Meter Gewebe, 1 Stück kein Gewebe (Wert 12 Millionen), C. Scheller 1 Anzug, W. Wihan 1 Polster, A. Müller Harbgeschäft 2 Kilogramm Eichenholz, Hotel Farbsch, 2 Kofferkamm Eisenkamm und 1 Koffer u. w., und 1.000.000 M., C. G. 6 Glühlampen, 6 Glühlampen und 3 Meter Schurz 2 Toepifer 1.000.000, G. Kusow 5.000, Hesse Drahtfabrik 1. Fabrikzettel, 25 Meter Gewebe, 1 Stück kein Gewebe (Wert 12 Millionen), C. Scheller 1 Anzug, W. Wihan 1 Polster, A. Müller Harbgeschäft 2 Kilogramm Eichenholz, Hotel Farbsch, 2 Kofferkamm Eisenkamm und 1 Koffer u. w., und 1.000.000 M., C. G. 6 Glühlampen, 6 Glühlampen und 3 Meter Schurz 2 Toepifer 1.000.000, G. Kusow 5.000, Hesse Drahtfabrik 1. Fabrikzettel, 25 Meter Gewebe, 1 Stück kein Gewebe (Wert 12 Millionen), C. Scheller 1 Anzug, W. Wihan 1 Polster, A. Müller Harbgeschäft 2 Kilogramm Eichenholz, Hotel Farbsch, 2 Kofferkamm Eisenkamm und 1 Koffer u. w., und 1.000.000 M., C. G. 6 Glühlampen, 6 Glühlampen und 3 Meter Schurz 2 Toepifer 1.000.000, G. Kusow 5.000, Hesse Drahtfabrik 1. Fabrikzettel, 25 Meter Gewebe, 1 Stück kein Gewebe (Wert 12 Millionen), C. Scheller 1 Anzug, W. Wihan 1 Polster, A. Müller Harbgeschäft 2 Kilogramm Eichenholz, Hotel Farbsch, 2 Kofferkamm Eisenkamm und 1 Koffer u. w., und 1.000.000 M., C. G. 6 Glühlampen, 6 Glühlampen und 3 Meter Schurz 2 Toepifer 1.000.000, G. Kusow 5.000, Hesse Drahtfabrik 1. Fabrikzettel, 25 Meter Gewebe, 1 Stück kein Gewebe (Wert 12 Millionen), C. Scheller 1 Anzug, W. Wihan 1 Polster, A. Müller Harbgeschäft 2 Kilogramm Eichenholz, Hotel Farbsch, 2 Kofferkamm Eisenkamm und 1 Koffer u. w., und 1.000.000 M., C. G. 6 Glühlampen, 6 Glühlampen und 3 Meter Schurz 2 Toepifer 1.000.000, G. Kusow 5.000, Hesse Drahtfabrik 1. Fabrikzettel, 25 Meter Gewebe, 1 Stück kein Gewebe (Wert 12 Millionen), C. Scheller 1 Anzug, W. Wihan 1 Polster, A. Müller Harbgeschäft 2 Kilogramm Eichenholz, Hotel Farbsch, 2 Kofferkamm Eisenkamm und 1 Koffer u. w., und 1.000.000 M., C. G. 6 Glühlampen, 6 Glühlampen und 3 Meter Schurz 2 Toepifer 1.000.000, G. Kusow 5.000, Hesse Drahtfabrik 1. Fabrikzettel, 25 Meter Gewebe, 1 Stück kein Gewebe (Wert 12 Millionen), C. Scheller 1 Anzug, W. Wihan 1 Polster, A. Müller Harbgeschäft 2 Kilogramm Eichenholz, Hotel Farbsch, 2 Kofferkamm Eisenkamm und 1 Koffer u. w., und 1.000.000 M., C. G. 6 Glühlampen, 6 Glühlampen und 3 Meter Schurz 2 Toepifer 1.000.000, G. Kusow 5.000, Hesse Drahtfabrik 1. Fabrikzettel, 25 Meter Gewebe, 1 Stück kein Gewebe (Wert 12 Millionen), C. Scheller 1 Anzug, W. Wihan 1 Polster, A. Müller Harbgeschäft 2 Kilogramm Eichenholz, Hotel Farbsch, 2 Kofferkamm Eisenkamm und 1 Koffer u. w., und 1.000.000 M., C. G. 6 Glühlampen, 6 Glühlampen und 3 Meter Schurz 2 Toepifer 1.000.000, G. Kusow 5.000, Hesse Drahtfabrik 1. Fabrikzettel, 25 Meter Gewebe, 1 Stück kein Gewebe (Wert 12 Millionen), C. Scheller 1 Anzug, W. Wihan 1 Polster, A. Müller Harbgeschäft 2 Kilogramm Eichenholz, Hotel Farbsch, 2 Kofferkamm Eisenkamm und 1 Koffer u. w., und 1.000.000 M., C. G. 6 Glühlampen, 6 Glühlampen und 3 Meter Schurz 2 Toepifer 1.000.000, G. Kusow 5.000, Hesse Drahtfabrik 1. Fabrikzettel, 25 Meter Gewebe, 1 Stück kein Gewebe (Wert 12 Millionen), C. Scheller 1 Anzug, W. Wihan 1 Polster, A. Müller Harbgeschäft 2 Kilogramm Eichenholz, Hotel Farbsch, 2 Kofferkamm Eisenkamm und 1 Koffer u. w., und 1.000.000 M., C. G. 6 Glühlampen, 6 Glühlampen und 3 Meter Schurz 2 Toepifer 1.000.000, G. Kusow 5.000, Hesse Drahtfabrik 1. Fabrikzettel, 25 Meter Gewebe, 1 Stück kein Gewebe (Wert 12 Millionen), C. Scheller 1 Anzug, W. Wihan 1 Polster, A. Müller Harbgeschäft 2 Kilogramm Eichenholz, Hotel Farbsch, 2 Kofferkamm Eisenkamm und 1 Koffer u. w., und 1.000.000 M., C. G. 6 Glühlampen, 6 Glühlampen und 3 Meter Schurz 2 Toepifer 1.000.000, G. Kusow 5.000, Hesse Drahtfabrik 1. Fabrikzettel, 25 Meter Gewebe, 1 Stück kein Gewebe (Wert 12 Millionen), C. Scheller 1 Anzug, W. Wihan 1 Polster, A. Müller Harbgeschäft 2 Kilogramm Eichenholz, Hotel Farbsch, 2 Kofferkamm Eisenkamm und 1 Koffer u. w., und 1.000.000 M., C. G. 6 Glühlampen, 6 Glühlampen und 3 Meter Schurz 2 Toepifer 1.000.000, G. Kusow 5.000, Hesse Drahtfabrik 1. Fabrikzettel, 25 Meter Gewebe, 1 Stück kein Gewebe (Wert 12 Millionen), C. Scheller 1 Anzug, W. Wihan 1 Polster, A. Müller Harbgeschäft 2 Kilogramm Eichenholz, Hotel Farbsch, 2 Kofferkamm Eisenkamm und 1 Koffer u. w., und 1.000.000 M., C. G. 6 Glühlampen, 6 Glühlampen und 3 Meter Schurz 2 Toepifer 1.000.000, G. Kusow 5.000, Hesse Drahtfabrik 1. Fabrikzettel, 25 Meter Gewebe, 1 Stück kein Gewebe (Wert 12 Millionen), C. Scheller 1 Anzug, W. Wihan 1 Polster, A. Müller Harbgeschäft 2 Kilogramm Eichenholz, Hotel Farbsch, 2 Kofferkamm Eisenkamm und 1 Koffer u. w., und 1.000.000 M., C. G. 6 Glühlampen, 6 Glühlampen und 3 Meter Schurz 2 Toepifer 1.000.000, G. Kusow 5.000, Hesse Drahtfabrik 1. Fabrikzettel, 25 Meter Gewebe, 1 Stück kein Gewebe (Wert 12 Millionen), C. Scheller 1 Anzug, W. Wihan 1 Polster, A. Müller Harbgeschäft 2 Kilogramm Eichenholz, Hotel Farbsch, 2 Kofferkamm Eisenkamm und 1 Koffer u. w., und 1.000.000 M., C. G. 6 Glühlampen, 6 Glühlampen und 3 Meter Schurz 2 Toepifer 1.000.000, G. Kusow 5.000, Hesse Drahtfabrik 1. Fabrikzettel, 25 Meter Gewebe, 1 Stück kein Gewebe (Wert 12 Millionen), C. Scheller 1 Anzug, W. Wihan 1 Polster, A. Müller Harbgeschäft 2 Kilogramm Eichenholz, Hotel Farbsch, 2 Kofferkamm Eisenkamm und 1 Koffer u. w., und 1.000.000 M., C. G. 6 Glühlampen, 6 Glühlampen und 3 Meter Schurz 2 Toepifer 1.000.000, G. Kusow 5.000, Hesse Drahtfabrik 1. Fabrikzettel, 25 Meter Gewebe, 1 Stück kein Gewebe (Wert 12 Millionen), C. Scheller 1 Anzug, W. Wihan 1 Polster, A. Müller Harbgeschäft 2 Kilogramm Eichenholz, Hotel Farbsch, 2 Kofferkamm Eisenkamm und 1 Koffer u. w., und 1.000.000 M., C. G. 6 Glühlampen, 6 Glühlampen und 3 Meter Schurz 2 Toepifer 1.000.000, G. Kusow 5.000, Hesse Drahtfabrik 1. Fabrikzettel, 25 Meter Gewebe, 1 Stück kein Gewebe (Wert 12 Millionen), C. Scheller 1 Anzug, W. Wihan 1 Polster, A. Müller Harbgeschäft 2 Kilogramm Eichenholz, Hotel Farbsch, 2 Kofferkamm Eisenkamm und 1 Koffer u. w., und 1.000.000 M., C. G. 6 Glühlampen, 6 Glühlampen und 3 Meter Schurz 2 Toepifer 1.000.000, G. Kusow 5.000, Hesse Drahtfabrik 1. Fabrikzettel, 25 Meter Gewebe, 1 Stück kein Gewebe (Wert 12 Millionen), C. Scheller 1 Anzug, W. Wihan 1 Polster, A. Müller Harbgeschäft 2 Kilogramm Eichenholz, Hotel Farbsch, 2 Kofferkamm Eisenkamm und 1 Koffer u. w., und 1.000.000 M., C. G. 6 Glühlampen, 6 Glühlampen und 3 Meter Schurz 2 Toepifer 1.000.000, G. Kusow 5.000, Hesse Drahtfabrik 1. Fabrikzettel, 25 Meter Gewebe, 1 Stück kein Gewebe (Wert 12 Millionen), C. Scheller 1 Anzug, W. Wihan 1 Polster, A. Müller Harbgeschäft 2 Kilogramm Eichenholz, Hotel Farbsch, 2 Kofferkamm Eisenkamm und 1 Koffer u. w., und 1.000.000 M., C. G. 6 Glühlampen, 6 Glühlampen und 3 Meter Schurz 2 Toepifer 1.000.000, G. Kusow 5.000, Hesse Drahtfabrik 1. Fabrikzettel, 25 Meter Gewebe, 1 Stück kein Gewebe (Wert 12 Millionen), C. Scheller 1 Anzug, W. Wihan 1 Polster, A. Müller Harbgeschäft 2 Kilogramm Eichenholz, Hotel Farbsch, 2 Kofferkamm Eisenkamm und 1 Koffer u. w., und 1.000.000 M., C. G. 6 Glühlampen, 6 Glühlampen und 3 Meter Schurz 2 Toepifer 1.000.000, G. Kusow 5.000, Hesse Drahtfabrik 1. Fabrikzettel, 25 Meter Gewebe, 1 Stück kein Gewebe (Wert 12 Millionen), C. Scheller 1 Anzug, W. Wihan 1 Polster, A. Müller Harbgeschäft 2 Kilogramm Eichenholz, Hotel Farbsch, 2 Kofferkamm Eisenkamm und 1 Koffer u. w., und 1.000.000 M., C. G. 6 Glühlampen, 6 Glühlampen und 3 Meter Schurz 2 Toepifer 1.000.000, G

**Evangelische Brüdergemeinde, Soz.** Santa Straße Nr. 56.  
Sonntags, 9 Uhr Morgen bis 10 Uhr. Nachmittags 3 Uhr Predigt  
(C. Schick). — Abends 1,3 Uhr männlicher Jugendkunst  
Moralbildung. — Montag, nachm. 4 Uhr Jahresfeier für  
die Kinder. — Überabend 9 Uhr Naherziehung für  
die Kinder. — Dienstag, nachmittags 3 Uhr Predigt. (G.  
Schick) — Mittwoch, 1,3 Uhr Verband für heilige Gruppen  
— Donnerstag, 1,3 Uhr weiblicher Jugendkunst. — Sonn-  
abend, 1,3 Uhr männlicher Jugendkunst. — Wo angrige  
vom 6. bis 18. Januar Evangelisationsveranstaltungen  
durch G. Schick. — Versammlung in Babylonice,  
Sw. Jana 6. Sonntag, 1,3 Uhr Predigt. (P. Schmidt). —  
Montag, 11 Uhr abends Jahresfeier. — Dienstag,  
1,3 Uhr Predigt. (P. Schmidt). — Versammlung in  
Sosnowiec. Dienstag 6 Uhr abends.

**Christliche Gemeinschaft, Alte Poststr. 57.** Sonnabend  
7,30 Uhr abends Jugendkunst für junge Männer und  
Jugendliche. — Sonntags, 9 Uhr vormittags Gebetsfeier.  
— Nachmittags 1,3 Uhr Jugendkunst für Jungfrauen  
— Abends 7,30 Uhr Evangelisationsveranstaltung. —  
Montag, 9 Uhr abends Naherziehung. Neheimer-  
bergisch willkommen. — Dienstag, 7,30 Uhr abends Evangeli-  
kationsversammlung. — Donnerstag, 7,30 Uhr abends  
Gottesfeier. — Irhafna Straße 1a. Sonntags,  
3 Uhr nachmittags Evangelisationsveranstaltung. — Abends  
7,30 Uhr Jugendkunst. — Dienstag (Neujahr), 3 Uhr  
nachmittags Evangelisationsveranstaltung. — Mitwoch, 7,30 Uhr  
Bibelkunde. — Konstantinow. Großer Ring 22  
Sonntags, 3 Uhr nachmittags Evangelisationsveranstaltung.  
— Abends 7,30 Uhr Jugendkunst. — Montag, 9 Uhr  
abends Naherziehung. — Dienstag (Neujahr), 3 Uhr  
nachmittags Evangelisationsveranstaltung.

**Baptistenkirche.** Montag 27. Sonntags, vormittags 10 Uhr  
Predigtgottesdienst. Prediger O. Lent. — Im Anschluß  
Verein junger Männer und Frauverein verein. — Montag,  
abends 8 Uhr Schlußfeier. — Dienstag (Neujahr), vorm.  
10 Uhr Predigtgottesdienst. Prediger O. Lent. — Bap-  
tisten-Kirche. — Neustadt-Straße 48. Sonntags, vor-  
mittags 10 Uhr Predigtgottesdienst. Prediger A. Knoll  
Nachmittags 10 Uhr Predigtgottesdienst. Prediger A. Knoll  
— Montag, abends 8 Uhr Schlußfeier. Prediger A. Knoll  
— Dienstag (Neujahr), vorm. 10 Uhr Predigtgottesdienst  
Prediger A. Knoll — Freitag, 7,30 Uhr Bibelkunde. —  
Metzal der Baptisten. Polnisch, Alegondrowicza-  
Straße 80. Sonntag, vormittags 10 Uhr Predigtgottesdienst  
Prediger F. Krämer. — Nachm. 4 Uhr Predigtgottesdienst  
Prediger F. Krämer. — Im Anschluß Jugendverein  
— Montag, abends 8 Uhr Schlußfeier. Prediger R. Sordan  
— Dienstag (Neujahr), vorm. 10 Uhr Predigtgottesdienst  
Prediger R. Sordan.

## Handel und Volkswirtschaft

### Zur bevorstehenden Besitzsteuer auf Zlotybasis.

Die „Gaz. Warsz.“ bringt eine Zusammenstellung über die bevorstehende Besitzsteuer auf Zlotybasis. Der Steuerfuß ist, der ausgearbeitet worden ist auf Grund des Gesetzes vom 11. Aug. 1923, ist in Goldfranken, wie folgt, festgesetzt:

Steuerkasse	Wert des Besitztums von — bis Goldfranken	Steuerstufe in Prozent	
1	8 000	4 500	1,2
2	4 500	6 000	1,4
3	6 000	7 500	1,6
4	7 500	10 000	1,8
5	10 000	12 000	2
6	12 000	15 000	2,2
7	15 000	25 000	2,4
8	25 000	35 000	2,6
9	35 000	45 000	2,8
10	45 000	60 000	3
11	60 000	75 000	3,2
12	75 000	90 000	3,4
13	90 000	120 000	3,6
14	120 000	150 000	3,8
15	150 000	180 000	4
16	180 000	240 000	4,25
17	240 000	300 000	4,5
18	300 000	360 000	4,75
19	360 000	480 000	5
20	480 000	600 000	5,25
21	600 000	800 000	5,5
22	800 000	1 000 000	5,75
23	1 000 000	1 500 000	6
24	1 500 000	2 000 000	6,5
25	2 000 000	3 000 000	7
26	3 000 000	4 000 000	7,5
27	4 000 000	6 000 000	8
28	6 000 000	8 000 000	8,5
29	8 000 000	10 000 000	9
30	10 000 000	12 000 000	10
31	12 000 000	14 000 000	11
32	14 000 000	16 000 000	12
33	16 000 000	18	

Der Wert des Besitztums muss berechnet werden auf Grund des Standes vom 1. Juli 1923 in poln. Mark. Der Betrag ist dann umzurechnen zum Kurse von 20 000 poln. Mark = 1 Goldfrank

**pap. Die Gold- und Silberpreise.** Die Landesdarlehenskasse zahlte gestern für einen Goldrubel 3.184,000 Mk., einen Silberrubel 2.116,000 Mk., eine Golmark 1.474,000 Mk., eine Silbermark 587,000 Mk., eine österr. Goldkrone 1.258,000 Mk. und für eine Silberkrone 400,000 Mk.

**Ratifizierung von Handelsverträgen durch den Sejm.** Von 12 von Polen abwe-  
senden Handelsverträgen sind bisher 8 ratifi-  
ziert worden: d. r. Handelsvertrag mit Rumänien,  
Frankreich, Italien, Schweiz, Österreich, Südlawien,  
Belgien und der Türkei. Es harren der Ratifizie-  
rung der Handelsvertrag mit der Tschechoslowakei,  
Japan, Finnland und England. In Bezug ist nur be-  
funden so Handelsverträge mit: Holland, Norwe-  
gen, Livland, Ungarn, Schweden und Dänemark

**Kunstdüngerverbrauch in Polen.** Der  
Kunstdüngerverbrauch in Polen vor dem Kriege  
betrug jährlich 1200 000 Tonnen. Gegenwärtig  
werden verbraucht: Stickstoffhaltiger Kunstdünger  
27 Proz. der Vorkriegsmenge, Phosphordünger —  
20 Proz., Kali — 36 Proz. Diese Verringerung  
ist durch die Schwierigkeiten bedingt, die die  
Einfuhr von Kunstdüngern aus dem Auslande nach  
Polen findet. Sehr viel trägt dazu bei die Ent-  
wertung der polnischen Valuta

**Polnisches Getreide für Kanada.** Wir erfahren, dass eine Gruppe von Kanadischen Kaufleuten sich an die polnische Regierung mit dem Vorschlag gewandt hat, ihr die Erlaubnis zum Ankauf von Rorzen in Polen zu erteilen.

**Die polnische Nägelproduktion.** Bis-  
her musste Polen Nägel, besonders Hufnägel aus  
dem Auslande beziehen, da es keine Nägelfabriken  
besaß. Erst kürzlich wurde eine Hufnägelfabrik  
unter der Firma „Ostoja“ gegründet, die fürs erste  
für den Heeresbedarf arbeiten wird. Außerdem  
soll auch die schwedische Aktiengesellschaft  
„Muszkat“ in Göteborg beschlossen haben, eine  
Nägelfabrik in Polen anzulegen, die jedoch Eisen  
schwedischer Herkunft verarbeiten würde.

**Von der polnischen Pelzindustrie.** Polen erhält alle seine Pelzwaren aus London, da London die Hauptzentrale des Pelzhandels ist und alle Lieferungen aus Sibirien und Nordamerika zentralisiert. Da in Polen die fertigen Pelze hoch verzollt werden, kommen die Pelzwaren meistens roh nach Polen und werden hier erst zegerbt. In Polen selbst werden nur billige Pelzarten produziert, z. B. Kanin, Fuchs, Fischotter u. s. w. Russland liefert derzeit sehr wenig Pelzwaren nach Polen, deshalb ist hier russisches Pelzwerk, wie Zobel und andere, sehr teuer.

**Tarifgleichheit für polnische Kohlen in der Tschechoslowakei.** Die polnische Regierung beabsichtigt der Tschechoslowakei den Vorschlag zu machen, die Tarife für polnische Kohlen den für tschechoslowakische Konten gültigen gleich zu machen. Da hierbei auch einig-  
anders Wirtschaftsfragen berührt werden, die für die Tschechoslowakei von Wichtigkeit sind, so ist eine vorteilhafte Erledigung dieser Vorschläge möglich.

**Polnische Textilwaren in Ungarn.** Die ungarischen Textilwarenhändler wollen mit der ungarischen Regierung über die Erteilung der Einfuhrerlaubnis für Textilwaren unterhandeln, die event. auch mit einer Ermäßigung der Transportgebühren verbunden wäre. Sollte die ungarische Regierung dem Wunsche der ungar. Textilhändler entsprechen, so würde für die poln. Textilindustrie eine gute Exportmöglichkeit entstehen.

**Polens Kohlenreichtum.** Der „Kurjer Poranny“ bringt eine Zusammenstellung des Kohlenreichtums, über den Polen verfügt, nachdem ihm Oberschlesien zum Teil zugesprochen worden ist. Die Steinkohlenfelder lassen sich danach rund auf 8890 qkm. berechnen. Schätzungsweise beträgt der in diesen Feldern eingeschlossene Kohlenbestand 26 820 Mill. Tonnen. Dabei sind nicht gerechnet die Kohlennerven, die tiefer als anderthalb Kilometer liegen. Wenn man bei der bisherigen Ausbeutung bleibt, dürften die Kohlevorräte Polens noch etwa 2000 Jahre ausreichen.

**Die erste Kalifabrik in Polen** entsteht in Krakau unter der Bezeichnung „Krakus“. Die Landwirtschaft litt bisher stark unter dem Mangel an künstlichem Dünger. Ob das neue Werk in der Lage sein wird, den Inlandsmarkt zu versorgen, muss abgewartet werden.

**Möglichkeit von Handelsbeziehungen mit Holländisch-Indien.** Es besteht die Möglichkeit, Handelsbeziehungen mit Holländisch-Indien und mit Südafrika über Rotterdam anzuknüpfen. Auskünfte können durch die Kommission für den Handel mit Südafrika im Haag verlangt werden.

**Die wirtschaftliche Ausbeutung Rußlands.** Die Sowjetregierung hat einer italienisch-hispanischen Aktiengesellschaft die Konzession zur Ausbeutung der Petroleumquellen in den Bezirken Step, Syzry und Chlyr erteilt. — In letzter Zeit wurden grosse Mengen Butter, Eier und Fleisch von deutschen Importfirmen aus Russland ausgeführt. Die Sowjetregierung ist bemüht, diesen Zweig der russischen Ausfuhr noch zu erweitern.

## Warschauer Börse.

Warschau, 28. Dezember.  
Dollars 6800000 | Goldfranken der dt. Union 1215400  
Öster. Kronen — | Millionen 300 0-250000  
Franz Franks 317000 | Spec. Goldmark 950000  
Goldbörsen — | Tschechoslowak. Kr. —

S e c t i o n .	
Belgien	28500
Rumänien	—
Berlin	—
Danzig	—
Holland	2389000
London	27400000-27870000
New York	630000

S e c t i o n .	
Paris	89500
Prag	184000
Schweiz	110250
Stockholm	—
Kopenhagen	—
Wien	8865
Rom	273000

Zürich, 28. Dezember. (Pat.) Anfangsnotierungen.

Berlin —, London 24 85, Helsinki 18 75, New York

57 25, Paris 29 22, Mailand 24 44, Prag 16 70, Budape-  
st 0 0302, Belgrad 6 50, Sofia 4 07, Bukarest 2 93,

Warschau —, Wien 0 00805, Oest. Kr. —.

Paris, 28. Dezember. (Pat.) Anfangsnotierungen.

London 24 75, New York 19 50, Belgien 68 —, Spanien 253,

Italien 84 75, Schweden 84 2 —.

London, 29. Dezember. (at.) Eröffnung der Börse.

New York 434 87, Frankreich 49 0, Belgien 96 55, Italien

0 14, Schweden 24 85, Spanien 33 425, Holz 1 46 1/4, De-  
nemark 24 65, Norwegen 29 425, Schweden 16 65, Holz 1 46

75 75.

### Aktionen

(Notiert in Tausenden.)

Anmerkung: Die Ziffern bei den einzelnen Notierungen  
bedeuten 1. Sammelstücke zu 100 Stück, 2. zu 50 Stück  
3. zu 25 und 30 Stück, 4. zu 10 Stück, 5. zu 5 Stück, 6.  
andere kleinere und 7. Einzelstücke

Diskontobank	7 00-7500	Schiffbau	390 500 450
Handels- u. Ind.-Bank	2750-3150	7 Em	370 450-420
Wałsob Kreditbank	170	Ostsch.-Werke	10000
Poln. Handelsbank	420	Wils	750-850
Allg. Kreditbank	270	Wildt	1200 1350-1500
Ver. Land. Gen.	1775	Wierski	1600 18 0 1750
Landw. Kreis	450-550 525	Gostkiewicz	3600-4100-3900
Handelsbank	6750 7250	8 Em	4000 3800-3-0
Wils. Pr. Hand. Bank	265 290	Firley	550 650 625
Kleinpolnische Bank	1600-1900	Holzgesellschaft	1050 1150
Lemb. Ind. Bank	1000	Kohlenh. 1) 15250-155 0 15500	2) 15500-16000 15900
Westbank	5000 5300	3) 15500 1700 6750	4) 6000 7500 17250
Arbit. Gen.-Bank	7000-7500	5) 740-17500	Norblit 1) 1900-3300
7500-7600-7500</td			

Zirkus Ciniselli  
Konsstantiner Straße 16.

= 3 Merkels =

Zobesig am der Zirkusdecke.

Die dagewesene Neubest! - Zum ersten Mal ist P. L. S. unter Vi. wird g. des gesamten Zirkus-Ensembles bestehend aus 60 Personen

Anzeige: 31. Dezember I. S.  
große nächtliche  
Silvester-Frier.

Bemerkung: Für die  
Nachw. für 3 Vor-  
stellung Eintritts-  
für eine frei.

Lodzer Männer-Gesang-Verein  
Lodz, Petrikauer Straße 243.

= Am 12. Januar 1924 =  
veranstalten wir im eigenen Vereinshause unseren

## traditionellen Maskenball

für Mitglieder und durch Mitglieder eingeführte Gäste.

Die Eintrittskarten, sowohl für Mitglieder als auch für durch Mitglieder eingeführte Gäste, können nur durch Mitglieder unseres Vereins beim Präses, Herrn Leopold Günther, Petrikauer Straße 157, abgeholt werden.

### Der Vorstand.

P. S. Unbedingter Maskenzwang. Ausnahme nur für ältere Herren, die jedoch an der Kasse entsprechende Verkleidung erhalten.



Sportvereinigung  
„Union“.

Morgen, Sonntag, den 30. Dezember a. e., findet im Vereinslokal, Przejazd-Straße Nr. 5, die

## Weihnachtsfeier

statt. - Theateraufführungen, Vorträge, Bescherungen und Kinderpolonaise.

Beginn um 4 Uhr nachmittags.

Die verehrten Eltern werden gebeten, Geschenke zur Beschaffung für ihre lieben Kleinen mitzubringen.

4633

## Laden,

gut gehend, modern renoviert, im beliebtesten Stadtviertel, geeignet für Klein- u. Großgeschäfts, unantheitlich sofort zu verkaufen.

4638

Öfferten unter „Freie Bewerber“ an die Geschäftsstelle dieses Blattes erbeten.

4638

Modern

### Baumaschinen

zur Herstellung von Betonmauersteinen, Betonlackensteinen, Betonholzböcken,

4352

Betondachziegel, Granitplatten, Terrassenplatten, ein- und mehrfarb. Zementplatten,

Zerkleinerungsma schinen.

Maschinengroßfabrik Dr. Gaspary & Co., Riga,  
Alexanderstraße 7.

Besuch erbeten. Katalog Nr. 231 frei.

### Humor.

Liebenswürdig. Sie: Da steht, auf Formosa könnte man sich eine Frau für fünf tausend Mark kaufen.

Er: Nun ja..... eine gute Frau kann so viel wert sein.

Die neuen Reichen. „Sag“ mal, was schenken wir dem Hauslehrer, der sich um unseren Sohn sehr bemüht, zum Geburtstag? „Ich glaube, das Beste wäre ein schönes Buch.“ „Ausgeschlossen. Er hat bereits eine Bibliothek.“

So ooo? „Mein Herr, ich bin der Dichter Schnopp; meine Verse werden Sie wohl kennen.“ „Oh gewiß, junger Mann; die hab' ich schon vor Ihrer Geburt gekannt.“

Gute Organisation. In der Kaschammer erzählt ein Stammgast seinem Intimus, daß er jetzt zu einer glänzend organisierten Dieb stanbe gehöre. „Wir stehen nämlich nur dort, wo unsere Mitglieder als Wächter angestellt sind!“

### Ein vornehmes Geschenk

zu Neujahr oder zum Geburtstag

ist ein Abonnement auf die

### „Freie Presse“.

Ein älterer Kaufmann mit 4-5 Hunderttausend Will Owen Kapital, sucht sich aktiv an einem Geschäft zu beteiligen. Er wünscht dabei ein Zimmer als Wohnung. Öfferten unter „Solit“ an die Geschäftsstelle dieses Blattes.

4639

### Möbelzeichner

perfekt und flott im Entwurf, Skizze und Detail gut versteckt, fundlich gelernter Zeichner wird sofort aufgenommen. Solche, die in größeren Möbelateliers bereits tätig waren, werden bevorzugt. Nur ledige Bewerber wollen sich melden.

Anfragen an die Möbelfabrik J. Skrzivaneck, Teschen, Schlesien, Polen.

4637

Intelligentes Fräulein

mit g. Schulbildung, der deutschen und polnischen Sprache in Wort und Schrift möglich, mit Maschinensticken vertraut, sucht Stellung in einem Büro, aber

als Kassiererin. Off. unter „J. S.“ an die Geschäftsstelle die es Blatte.

4238

Die Zeitung station „Gina's Hagedet“, Eggersstrasse Nr. 52, sucht per sofort zur Bedienung

### deutschen Jungen

die schreiben und lesen kann und gute Zeugnisse besitzt. Au. melden in der Kammer täglich von 10-1 und von 3-7 Uhr abends.

4634

Wohnungs-Tausch,

3-5 Zimmer u. Küche suche gegen Umtausch und Zuzahlung für 2 Zimmer u. Küche an der Evangelickastraße gelegen. Auch Möbeltausch möglich. Offerten unter „Tausch“ an die Geschäftsstelle dieses Blattes.

5594

### HEILANSTALT

17 ZGIERSKA 17

empfängt Kranke in allen Spezialitäten täglich ununterbrochen von 9 Uhr früh bis 6 Uhr abends.

Elektrisieren, Massage, Einspritzungen, Impfen künstliche Höhen-Sonne-Bestrahlung.

HONORARIUM 500.000 MK.

4639

Heilanstalt f. Zahn- u. Mundkrankheiten  
145 Petrikauer Straße 145  
v. Zahnarzt H. Prus  
Plombieren Zahnhalter künstlich. Zähne.  
Preis laut Taxe.

4115

Pantomime  
unter Mitwirkung des gesamten Zirkus-Ensembles bestehend aus 60 Personen

Anzeige: 31. Dezember I. S.  
große nächtliche  
Silvester-Frier.

Bemerkung: Für die  
Nachw. für 3 Vor-  
stellung Eintritts-  
für eine frei.

## SPIEGEL

u. geschliffenes Tischglas

umrahmt die 4417

Kristallglas-Schleiferei

und Spiegel-Belegerei

LODZ. JULIUS Str. 20 Ecke

Nawrot

## Große Auswahl

in in- und ausländischen Stoffen bekannter Firmen.

### G. E. Restel & Co.

- Lodz, -

100. Petrikauer Straße 100.



### In stetig aufsteigender Linie

bewegt sich  
die Leserzahl unserer Zeitung!

Unser Leserkreis umfasst nicht nur die 2.000.000 Deutschen aller Stände und Berufe in Polen, sondern die „Freie Presse“ wird auch von maßgebenden Industriellen und Kaufleuten im Ausland erhalten. Dadurch schafft unsere Zeitung als weitverbreitetes Organ ihren Interessen stets gute Erfolge!

Dr. med. 4176

Edmund Ecker

Gautz, Harn- u. Geschlechts-

probleme, v. 12-3 u. v. 7-9

Damen 3-4 Uhr nachm.

Kliniken-Strasse 187

ad 3. Haus v. d. Klinik.

Dr. Ludwig Falk

Spezialarzt für Haut-

und Geschlechtskrankhei-

e. Empfang von 10-12 und

von 5-7 401b

Nawrostr. Nr. 7.

Zu verkaufen:

1. Schrank mit Spiegel.

1 Ottomane mit 2 darüber-

liegenden, 1 Tisch und 6 Stühle.

Krzesza Nr. 4, W. 18. 452

Ein

Smokin'-Anzug

billig zu verkaufen.

Kilinskiweg 158a, 2. Et.

W. 8, Front. 4637

Lehrmädchen

gesucht. Galanterie-

Geschäft „Bronislaw“.

Diezelnstr. 4. 4615

Gelegenheitskauf!

Ein Pelz billig zu ver-

kaufen. Kilinskiweg 118,

2. Stock, W. 9. 4520

Maske kostüme

und Ballkleider

zu verleihe. Nawrot 25

bei Hermann. 4620